

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 219.

Sonnabend, den 20. September

1913.

Sonnabend, den 20. September 1913,
nachmittags 2 Uhr

und 1 Auszuehtisch an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 19. September 1913.

Sollten in der Restauration „Zentralhalle“ hier 1 Vertikal, 3 Sofas, 1 runder Tisch

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Frankreich und sein „Basall“.

Der weibliche Zug im französischen Nationalcharakter kommt in der Affäre des Königs Konstantin von Griechenland zu besonders scharfem Ausdruck. An der gefestigten deutschen Männlichkeit prallt das hysterische Geschrei über das Konstantinische Lob der im Balkankrieg befolgten deutschen Militärstrategie selbstverständlich wirkungslos ab. Aber es tanzt einem um diesen freimütigen Regenten leid tun, den seine Minister bei dem aufgeblasenen Frankreich oasavouieren, — weil die Gunst des reichen Bankiers nicht versichert werden darf, — den die französische Presse gräßlich zu beschimpfen sich erdreistet, und der ungeachtet seiner noch frischen, hochbedeutungsvollen Bedienung um sein Land in Ungewissheit sein muß, ob bei seiner Rückkehr nach Athen das Ansehen der Dynastie beim Volke keine Minderung erfahren hat. Ein Sittenspiegel Frankreichs, und die „unüberwindlichen“ Griechen, die ihrem König vor kurzem noch auf den Schlachtfeldern jubelten, liegen im Staub; griechisch-offiziell ist, unter Berichtigung des Königsurteils, der französische Militär-Lehrmeister als der in erster Linie erfolgreiche anerkannt. Wann hat je ein Regent unter solchen Begleiterscheinungen internationale Visiten abgestattet?

Unsere deutschen Empfindungen für Griechenland sind auch nicht um einen Herzschlag lebhafter geworden und dürfen es nicht werden. Wir wissen, daß dieser Staat sich in finanzieller Abhängigkeit von Frankreich befindet, und wie wir es würden ablehnen müssen, uns mit einer neuen Griechenanleihe beglücken zu lassen, so kann uns auch nicht der Schatten des Gedankens an eine politische Entente mit jenem Mittelmeerlande in den Sinn kommen. Es ist hier wiederholt dargelegt worden, daß eine derartige Neuorientierung uns über kurz oder lang in eine schiefere Stellung zu Italien bringen könnte. Was sollte auch ein engeres Verhältnis zu einem Lande, das selbst nach der jetzigen territorialen Erweiterung nur ungefähr fünf Millionen Einwohner zählt, an realem Nutzen bringen? Wenn, was wahrscheinlich der Fall sein wird, die Deckung des neuen Herres- und Flottenbedarfs Griechenlands nicht deutschen Firmen zugute kommt, so wäre das leichtest hinzunehmen, als eine Verdrängung der Nichtintimen der großen Politik. Ganz ohne Gewinn sind die Unannehmlichkeiten, die dem König Konstantin seiner Deutschfreundlichkeit wegen erwachsen sind, für uns jedenfalls nicht, denn sie zeigen uns wieder einmal die unverhüllten grimmigen Züge der Madame Marianne, sie zwingen uns, damit zu rechnen, daß uns von dem unbedenklichen westlichen Nachbar jählings ein Krieg aufgedrängt werden kann.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist am vergangenen Mittwoch aus der Schweiz nach Berlin zurückgekehrt.

— Plötzlicher Tod der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar. Donnerstag nacht ist in Dreitzberg die Tochter des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Hohenburg-Büdingen, Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar gestorben. Als die Nachricht bekannt wurde, daß die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar einem Herzschlage plötzlich erlegen sei, verbreitete sich unmittelbar darauf das Gerücht, sie habe Selbstmord verübt. Dies wird von unterrichteter Seite bestritten. Der Vorgang wird wie folgt geschildert: Die Prinzessin Sofia hatte sich so wie alle Abende von den ihrigen verabschiedet und sich dann auf ihr Zimmer zurückgezogen. Im Schloß waren die meisten Bewohner bereits zu Bette gegangen, als man plötzlich eine Schußdetonation vernahm. Man eilte in das Zimmer der Prinzessin und fand sie bereits als Leiche auf. Sie hatte sich mit einem Revolver in die Stirn geschossen. — Zu der Ver-

lobung der Prinzessin mit Baron Hans von Bleichröder, von der kürzlich gerüchtweltig gemeldet wurde, und die trotz der Abrede des Weimarer Hofes in der Absicht der Prinzessin stand, wird noch mitgeteilt, daß der Vater der Prinzessin mit einer Heirat einverstanden gewesen wäre, jedoch habe der regierende Großherzog als Chef des Hauses die Verbindung nicht zugegeben und da dieser Zweig der Linie materiell vom Großherzog abhängig ist, konnte der Vater der Prinzessin nichts anderes tun, als die Erlaubnis verweigern. Die Trauerfeier findet am Sonnabend in Heidelberg im Palais „Weimar“ statt. Nach der Einäscherung im Heidelberger Krematorium wird die Urne nach Weimar gebracht. Prinz Wilhelm erklärte auf Befragen, daß er über die Gründe des Todes der Prinzessin keine Angaben machen könne. — Die Prinzessin hatte in der letzten Zeit starke Reizung zu dem etwa 30-jährigen Baron Hans von Bleichröder gefaßt, der im Winter an der Heidelberger Universität sein Doktorat erlangte. Die Prinzessin erregte sich in Heidelberg allgemein großer Beliebtheit.

— Die Weltausstellung und Deutschland. Von der deutschen Zentralstelle für die Weltausstellung in San Francisco ist an die deutschen Handelskammern und freien Verbände ein Rundschreiben gefandt worden, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Ausstellung eine einzigartige Gelegenheit sei, die Erzeugnisse deutschen Könnens den Berechtigten Staaten vorzuführen. Die Ausstellung ist eine Vereinigung von Spezialausstellungen, und die Muster würden durch strenge Bestimmungen geschützt und die Kosten würden durch Ermäßigung der Fracht und Wegfall der Plakette für die deutschen Aussteller nicht hoch sein. Die deutschen Verbände der Staaten Kalifornien, Washington, Oregon und Texas haben den Kaiser telegraphisch gebeten, für ein Besichtigung der Ausstellung durch Deutschland Sorge zu tragen.

Frankreich.

— Eine Frühstückrede Poincarés. Präsident Poincaré hielt bei einem Frühstück im Arsenal in Toulouse, an welchem 3000 Gäste teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsident betonte darin: Der weltliche Staat entspricht der Volkssouveränität und die Neutralität der öffentlichen Schul ist eine Bürgschaft für die Gewissensfreiheit. Poincaré wies darauf auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum Wohle zweier großen Nationen ein unauflösliches Bündnis abgeschlossen habe, und ebenso dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident fügte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie wir es soeben in der Umgebung von Toulouse bewundern konnten. Reichlich bewiesen Sie Ihre teuren und die Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation, und ich bringe mit Freuden diesen Truppen meinen Glückwunsch wieder einmal zum Ausdruck.

Spanien.

— Spanisch-französische Seelenverwandtschaft. Ein Vertreter der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ hatte eine Unterredung mit dem spanischen Kammerpräsidenten Romanos. Dieser sagte, er sei mit dem in der „Epique“ erschienenen Artikel des französischen Ministers Picou über eine spanisch-französische Allianz einverstanden. Romanos erklärte, Frankreich und Spanien haben dieselben Ziele, die Sympathien beider Völker treiben sie nicht allein, sondern vor allem auch das materielle Interesse. Alles dieses unbeschadet, können die einzelnen Länder ihre anderweitigen Freundschaften aufrechterhalten.

Vom Balkan.

— Der türkisch-bulgarische Friede. Der Friede zwischen Bulgarien und der Türkei wurde am Mittwoch in Konstantinopel, wohl noch nicht formell,

aber tatsächlich geschlossen. Die schwierigen Vereinbarungen über die künftige Grenze sind bereits getroffen worden und Bulgarien hat sich drückenden Bedingungen unterworfen müssen. Adrianopel, Kirklisse und Dimotiza werden türkisch bleiben. — Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages wurde der Konstantinopeler Bevölkerung durch 101 Kanonenschüsse angezeigt. Eine Kugel verlag, daß die Bestimmungen des Londoner Friedensvertrages aufrechterhalten bleiben, welche nicht durch den gegenwärtigen Vertrag besonders abgeändert würden.

Marokko.

— Spanisch-marokkanischer Zwischenfall in Tanger. Dem „Imparcial“ wird aus Tanger von einem Zwischenfall des spanischen Konsuls mit den dortigen marokkanischen Behörden berichtet, wonach diese sich unter anmaßenden Bemerkungen geweigert haben, dem Konsul Beistand zur Befolgung des Waffen- und Patronenkontingents für die den Spaniern feindlich gesinnten Kabylen zu leisten. Das Blatt fordert die Regierung auf, einen scharfen Tadel auszusprechen, da alle marokkanische Politik bei solchen Vorkommnissen unmöglich würde.

Amerika.

— Aus dem Weißen Hause. Das Repräsentantenhaus in Washington nahm die Bill bezüglich der Währungsreform mit 286 gegen 84 Stimmen an, nachdem es den Zusatzantrag, der die Goldwährung aufs neue feststellte, gutieß. Ein anderer Zusatzantrag, welcher die Unverträglichkeit mehrerer Aufsichtsratsstellen bei den Banken miteinander festsetzen soll, wurde abgelehnt.

China.

— Früherlegung der chinesischen Präsidentschaftswahl. Eine Früherlegung der Präsidentschaftswahl in Peking ist angeordnet, was von allen Parteien gebilligt wird. Es liegt darin allerdings ein vollständiger Programmwechsel, da das Parlament beschlossen hatte, diese Wahl erst nach der Fertigstellung der gesamten Verfassung vorzunehmen. Das hätte allerdings noch lange dauern können, und so hat man sich entschlossen, diese Reihenfolge doch zu ändern. Man hofft jetzt, die Wahl vor dem 10. Oktober vornehmen zu können, damit an diesem Tage ihres Nationalfestes die Republik einen definitiven Präsidenten besitzt. Dann wird, wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ erzählt, auch Deutschland die neue Regierung anerkennen.

Japan.

— Die japanisch-chinesische Spannung. Anscheinend hat sich China nur mit den unbedeutendsten Forderungen Japans einverstanden erklärt während es auf die Forderungen einer Entschuldigung und der Entlassung des Generals Changjue nicht eingewilligt hat. Es wird erklärt, das japanische Auswärtige Amt habe England über seine Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser oder zu Lande befragt, worauf geantwortet worden sei, England würde eine militärische Aktion Japans mit Besorgnis betrachten, da diese geeignet sei, zu einer Aufteilung Chinas zu ermutigen. Hingegen würde England die japanischen Forderungen nach Entschuldigung und Entschädigung in Peking diplomatisch unterstützen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. September. Gestern früh hat sich im Mühlbühl die in den 30er Jahren stehende Ehefrau Löffler ertränkt. Der Selbstmord soll seinen Grund in seelischer wie in körperlicher Krankheit haben.

— Eibenstock, 19. September. Gestern abend wurde hier der Soldat Reichner von der 2. Kompagnie des 134. Infanterieregiments festgenommen, der in der Trunkenheit großen Unmut verübte. Der Betrunkene machte sich ferner des Hausfriedensbruchs, tätlicher Beleidigung u. des Widerstandes schuldig. Da er natürlich den Militärgefechten untersteht, konnte er nicht in das Amtsgerichtsgefängnis abge-

führt werden, sondern wurde nach entsprechender Meldung seinem Truppenteil wieder zugeführt.

Eibenstock, 19. September. „Antreten, Verlesen, Durchsichten, der übliche Morgengruß vom anreitenden Kompagniechef, dann Ausbruch in Marschformation nach Unterflügengrün zu“ — das war das bekannte militärische Bild, das sich uns heute Morgen auf den Straßen und Plätzen darbot, als unsere letzte Einquartierung uns endgültig verließ. Wahrscheinlich werden sich die weiteren Märsche zwischen Rodewisch und Rothkirch bei Bernesgrün abspielen, zu denen ja auch unser König seinen Besuch zugesagt hat. Uebrigens wird jetzt eine reizende und heitere Märschereise bekannt, die sich in irgend einem Orte unserer näheren Umgebung abgespielt hat. Beim Abrücken der Truppen fragte ein in Punktverpflegung seiner Leute üblicherweise besonders besorgter Hauptmann mit weithin schallender Stimme vor der Front, wer von der Kompagnie am Sonntag keine grünen Klöße gegessen habe. Und siehe da: es meldet sich ein Mann. Grund: Magenvergiftung! Angeboten waren sie ihm! — Tab: au.

Eibenstock, 19. September. Am nächsten Sonntag wird ein Sonderzug von Aue über Chemnitz nach Leipzig fahren, um den Erzgebirgskornlegenheit zum Besuche der Vansach-Ausstellung zu geben. Die Fahrpreise für den Sonderzug sind ermäßigt, und zwar kosten Hin- und Rückreise 2. Klasse 7 Mark 20 Pf., 3. Klasse Mark 5.—. Der Zug fährt in Aue ab früh 5 Uhr 52 Minuten und trifft 9 Uhr 43 Minuten in Leipzig ein. Die Rückfahrt erfolgt von Leipzig aus abends 10 Uhr 56 Minuten. Um 2 Uhr 30 Minuten früh trifft der Zug in Aue ein.

Eibenstock, 19. September. Der Handelskammer Blauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in Manchester (Agenturgeschäft), Buenos Aires (angeblich Ingenieurbureau), Czernowitz (Tintenfabrik) und Montreal (Kommissions- und Importgeschäft). Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Handelskammer Blauen sowie die Kammermitglieder Fabrikbesitzer Max Ludwig in Eibenstock und Direktor Johannes Lent in Schönheide.

Dresden, 18. Sept. Das Präsidium des Königl. sächsischen Militärvereinsbundes veröffentlicht im „Kamerad“ folgenden Dank: „Der sächsische Kornblumentag, welcher unter der gnädigen Schutzherrschaft unseres Allerhöchsten Protectors vom unterzeichneten Präsidium zum Besten unserer bedürftigen Veteranen angeregt und durchgeführt worden ist, hat mit geringen Ausnahmen im ganzen Lande eine freudige und hilfsbereite Aufnahme gefunden und einen geradezu erhebenden Verlauf genommen. Das Gesamtergebnis steht zur Zeit noch nicht fest, wird aber sicher im Sinne der gütigen Spender bei den alten Kämpfern für unseres geliebten Vaterlandes Einheit und Größe manche Not lindern und manche Träne trocken. Es ist uns ein tiefgeföhlted Bedürfnis, allen Sönnern und Förderern, die dieses unser Liebeswerk in so reichem Maße unterstützt haben, sodann aber auch allen Kameraden, die sich in treuer unermüdlicher Arbeit und oft aufopfernder Weise in seinen Dienst gestellt haben, hierdurch unseren verbindlichsten und herzlichsten Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Das erhebende Bewußtsein, zu einem gemeinnützigen und echt vaterländischen Werke im Geiste unseres Militärvereinswesens uneigennützig und erfolgreich beigetragen zu haben, sei ihr schönster Lohn!“

Lößau, 17. Sept. Der 18jährige Schlossergehilfe Alfred Kaiser aus Baugen erschöß sich hier aus Eifersucht, nachdem ein auf seine Geliebte abgegebener Schuß verfehlt hatte.

Grinma, 18. September. Bei einem gestern nachmittag über die hiesige Gegend ziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in Wernsdorf in die Binkertische Scheune, die sofort in Flammen stand und mit allem Inhalt niederbrannte. Ein zweiter Blitzschlag setzte in Bagelwitz einen Feimen in Brand. Auch er wurde ein Raub der Flammen.

Ponitz bei Meerane, 18. Sept. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Dienstag nachmittag hier zugegetragen. Der 68jährige Gärtner Schilling, der langjährige Ortschulze von Ponitz, wollte Pflaumen pflücken. Dabei ist er von der Leiter gestürzt und erlitt einen Schädelbruch, der kurz darauf seinen Tod herbeiführte.

Neukädtel, 18. Sept. Eine seltene Jagdbeute machte dieser Tage ein hiesiger Nimrod. Er schoß vom Glesberg aus einen prächtigen Adler, dessen Flügel-Spannweite 1,70 Meter beträgt. Derselbe Herr hat bereits vor längerer Zeit einmal einen stattlichen Adler erlegt.

Blauen, 17. Sept. Während des Gewitters, das heute nachmittag über einen Teil des Vogtlandes niederging, schlug der Blitz in das Stallgebäude des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Eduard Berner in Reinhardtswalde bei Gutenfürst. Das Stallgebäude, eine Scheune und ein Nebengebäude wurden eingeeßert. Verbrannt sind außer erheblichen Getreidevorräten drei Schweine. Das Wohnhaus konnte erhalten werden.

Blauen, 18. September. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig, eine aus 5 Stadträten und 5 Stadtverordneten bestehende Kommission zu bilden, die die Vorarbeiten für eine städtische Arbeitslosenversicherung aufnehmen soll. Ferner bewilligten die Stadtverordneten 6000 M., von denen die Kinder Hilfsbedürftiger während des Winters in den Schulen gespeist werden sollen.

Rlingenthal, 18. Sept. In der vergangenen Nacht wurden hier zwei an der Hauptstraße gelegene Gebäude durch Großfeuer zerstört. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verboten.)
20. September 1813. Unter den Frei-scharenführern war es besonders der sächsische General Thielmann, der, bekanntlich frühzeitig zu den Verbündeten übergegangen, sich im Rücken des Feindes diesen sichtbar machte; er nahm Zufuhren weg, fing Kuriere, wichtige Depeschen, machte Gefangen und sandte gute Nachrichten. Am genannten Tage erreichte Thielmann bei Rößen einen Transport feindlicher Bagage und zweihundert beladene Wagen; er zersprengte die Bedeckung, hieb vierhundert Mann

nieder und nahm vier Offiziere und zweihundert Mann gefangen. — Am selben Tage überfiel Obrst Wernsdorf in der Gegend von Pöben eine Abteilung sächsischen Fußvolkes und befreite jechshundert österrreichische und russische Gefangene. — An diesem Tage schreibt Blücher an seine Frau: „noch stehe ich hier vor Dreßten losse aber daß der Feind bald von genanntem Ort zurückweichen wird, der beständige Regen erschwehrt uns alles, sonst wären wir schon weiter, leider erhalte ich gestern die nachricht von der großen armee daß mein guter Franz (Blüchers Sohn) abermals verblehrt und gefangen ist, sein Verblehrt soll nicht gefährlich sein und in ein hieb im loßb bestohn, der Ruß von Rußland hat sogleich ein Trompeter zum Feinde geschickt und nach ihm fragen lassen, Napoleon hat Franz zu sich bringen lassen, mit ihm sehr abrtig gesprochen, ihm auch ein Arzt geschickt, er wird übrigens sehr gut gehalten...“

Jugendhilfe.

Die September-Nummer der „Jugendhilfe“, Dresden, Vohring, Straße 2, bringt wieder eine Reihe sehr instruktiver Aufsätze. Die Ausführungen des Dr. med. Flachs über den Arzt in der Jugendpflege werden ebenso die weitesten Kreise interessieren, wie dasjenige, was der Dresdner Jugendrichter Amtsgerichtsrat Behr über Bewährungsstrafen im Strafverfahren und der Vormundschaftsrichter, Amtsgerichtsrat Kürschner, über das Fürsorgerecht der außerehelichen Mutter mitteilen. Im Anschluß hieran jüagt Vizetonsul Freiherr von Welsch einen praktischen Fall der Geschäftsstelle vor Augen, der einen sehr guten Einblick in die hier geübte Liebesarbeit gewährt. Von ganz besonderem Werte dürfte aber die dankenswerte Stellungnahme der Vereinigung mittlerer und kleiner Städte und der Landgemeinden Sachsens zur Landesgruppe Königreich Sachsen für Jugendhilfe sein. Mit ihrem eigenen Beitritt erläßt die Vereinigung einen überaus warm gehaltenen Aufruf, der alle humanitären Kräfte Sachsens für den hier angeregten Zusammenschluß zu gewinnen sucht. Der Aufruf weist darauf hin, wie nur gegenseitige Gemeinschaftlichkeit den Gefahren wirksam begegnen kann, die Freizügigkeit und Wandertrieb der Jugend außerhalb der Heimat bringen. Es wäre sehr zu wünschen, daß der hier gebrachte Appell allseitige Beachtung finde. Denn in einer Zeit, wo die Arbeitserlangung und gewerbliche Ausbildung vielfach die Jugend zur vorzeitigen Heimatsentfremdung führt, kann nur ein gemeinjamer Zusammenwirken aller sozialen und humanitären Faktoren des Landes die Sicherheit notwendig werdender Jugendhilfe gewährleisten. Es möge sich daher jeder, dem sie am Herzen liegt, zur Auskunftsverteilung wenden an den Verband für Jugendhilfe, Dresden, Vohringer Straße 2.

Ein tapferes Mädchen.

Von A. R.
(16. Fortsetzung.)

„Armes Ding,“ dachte der Arzt, kniet neben ihr nieder und öffnete ihr das Kleid. — dann sprengte er ihr Wasser in das Gesicht. — Bald schloß sie die Augen auf.

„Ruhig liegen bleiben,“ befahl der Doktor, „ich gehe jetzt anstatt Ihrer zu Ihrem Bruder; seien Sie ganz außer Sorge. — So, auf dem Sofa liegen Sie doch jetzt besser. — ich kann Sie leicht dahintragen. — ist's nun bequem?“

Sie nickte und versuchte zu lächeln. Welche unsagbare Wonne würde es sein, nur eine halbe Stunde ruhig zu schlafen, ohne Angst, ohne Herztupfen bei jedem Geräusch! — Aber eins mußte sie dem Doktor noch sagen, sie fuhr in die Höhe und rief nach ihm, aber sie konnte kaum einen Laut aus der Kehle bringen!

Er hatte dennoch im Nebenzimmer den wimmern-den Ton vernommen!

„Nanu, was haben Sie mir versprochen, kleines Fräulein?“ sagte er beim Eintreten.

„Herr Doktor, mein altes Mädchen fürchtet sich so vor — vor ihm — ich kann sie nicht allein lassen, ich muß nach Hause!“

„Sie müssen nicht, ich werde für alles sorgen. — legen Sie sich gefälligst hin und nehmen Sie dies Pulver, damit Sie einschlafen!“ Er löste ein Pulver in Wasser auf und reichte es ihr.

„Es ist doch nicht Morphium?“ fragte Käthe ängstlich.

„Nein, nehmen Sie es ruhig, und schlafen Sie gut!“

Ihr Widerstand war gebrochen. „Wie gut Sie sind!“ flüsterte sie und fiel auf ihr Lager zurück wie eine tote.

Erst sah der Arzt sie an und machte sich ein Weicheln im Hintergrunde des Zimmers zu schaffen, dann ging er leise hinaus.

VIII.

„Es ist eben ein völliger Zusammenbruch dererven, das war nicht anders zu erwarten,“ sagte Dr. Nikolai sehr ernst, indem er, vor seinem Schreibtisch sitzend, den jungen, schmächtigen Menschen starrte, der ihm gegenüber Platz genommen hatte und mit todbleichem Gesicht vor sich hinsarrte. Es war Georg, der heute, fast zwei Monate nach Käthes Erkrankung zum ersten Male die volle Wahrheit zu hören bekam.

Vor wenigen Tagen war er in Bremen gelandet, von dem überseeischen Handelsbause kommend, in dem er jetzt als Lehrling arbeitete! Der Kommerzienrat, als Kompagnon der amerikanischen Firma, hatte dem jungen Mann von der Erkrankung seiner Schwester in Kenntnis gesetzt. Aber dies war in einer so geschäftsmäßigen Weise geschehen, daß Georgs warmes Herz sich fast verzehrt hatte in Unruhe und Schmerz. Sein Chef hatte der Mitteilung hinzugefügt, Fräu-

lein Käthe Schwab sei in seinem Hause aufs beste untergebracht, müsse aber ganz ruhig gehalten werden und dürfe sich in keiner Weise aufregen. — daraus erkannte Georg die Notwendigkeit, ruhig auf seinem Posten auszuharren zu müssen. Seine Arbeit und noch mehr seine kindliche Frömmigkeit halfen ihm über die schwere Zeit hinweg.

Und nun war er endlich hier und sollte in wenigen Minuten vor Käthe stehen.

Sein Herz klopfte.

Der Arzt hatte so ernst ausgesehen.

„Wird mein Besuch meiner Schwester auch gewiß nichts schaden?“ fragte Georg, indem er sich erhob.

„Nein, — dann würde ich Sie nicht hinerhalten,“ entgegnete Dr. Nikolai freundlich, „ich verspreche mir im Gegenteile in dem jetzigen Zustand völliger Teilnahme eine günstige Wendung von Ihrem Besuch für Fräulein Schwab. Nur müssen Sie mir versprechen, jede Erregung Ihrerseits zu unterdrücken, möglichst unbefangen über Ihre Reise und dergleichen zu sprechen, und Ihren unglücklichen Bruder nicht zu nennen! Jählen Sie sich dieser Aufgabe gewachsen?“

„Ja, ich hoffe es,“ sagte Georg mit „in „in“ Seufzer; dann folgte er dem Arzt nach der Villa Dittmann und ließ sich bei der Kommerzienrätin melden, während Dr. Nikolai zu der immer noch krankem Käthe ging.

Pitterschwer wurden dem armen Jungen die Augenblicke in dem eleganten Salon Frau Dittmanns, und doch sah er zwischen der lebenswürdigen Mutter und der hübschen Tochter, die ihn beide über seiner Schwester Bestanden zu trösten und zu beruhigen suchten.

Georg war so gar nicht an Damengesellschaft gewöhnt. Er schloß sich befangen und unglücklich und brachte nur einen halbgemurmelten Dank für alle Güte heraus.

Und dann kam der Augenblick, wo er vor Käthes Sessel stand und sich bei ihrem Anblick kaum besprechen konnte. Diese in sich zusammengekniffene Gestalt sollte die seiner geteiltsten, lebensfrohen Schwester sein? Wo war der lebendige Blick, ihr frohes Lächeln geblieben? Ein altes Mütterchen sah vor ihm, dem man eine Haube aufgesetzt hatte, weil die schönen, dichten Haare fast alle infolge der Krankheit verschwunden waren, glanzlos und melancholisch blickten die sonst so leuchtenden Augen ihn an.

„Meine alte Käthe, was machst du denn?“ sagte Georg zärtlich und beugte sich über sie, „wie schön, daß du jetzt auf sein darfst!“

„Godel? Wo kommst du her?“ fragte sie matt, „warst du nicht verreist?“

Sie seufzte, und ein ängstlicher Blick trat in ihre Augen.

„Ja, ich war verreist, Käthe, aber ich habe stramm gearbeitet drüben in New-Orleans! Weißt du, ich wäre früher gekommen, aber du alte Käthe solltest ja Ruhe haben und durfstest mich doch nicht sehen.“

„New-Orleans?“ wiederholte Käthe und legte die Hand an die Stirn, „ach Georg, ich weiß nichts mehr, das ist so quälend.“

„Gar nicht,“ lachte Georg und schlang den Arm um die Schwester, „das gibt sich alles, wenn du wieder gesund bist. Offentlich gesuttest mußt du wachzu, und auch artig essen, was man dir vorsetzt.“

„Ich kann nicht immerzu essen,“ seufzte die Kranke, „gesund werde ich auch doch nicht wieder!“

„Du Dummes, der Doktor sagt das Gegenteil, wer wollte so trübselig sein.“

Sie schüttelte den Kopf.

Georg sah auf seine Uhr.

„Jetzt muß ich mich beim Chef melden,“ sagte er und stand auf.

„Wer ist dein Chef?“ — — Wieder jener ängstliche Blick.

Der Herr Kommerzienrat Dittmann,“ antwortete der Bruder so einfach, als hätte ihn die Frage gar nicht überreist.

„Ach natürlich, Dittmann! — Die guten Dittmanns, — si sind wie die Engel zu mir — Mußt du denn schon weg, mein lieber Godel?“

„Ich komme bald wieder, Käthe!“

Als Georg in Korridor stand, wuschte er sich den Schweiß von der Stirn und atmete schwer. Das waren qualvolle zehn Minuten gewesen.

Georg war genötigt, nach einigen Wochen wieder abzureisen; er tat es mit schwerem Herzen, denn Käthes Zustand machte ihm die größten Sorgen.

„Wir werden Ihre liebe Schwester pflegen, als wäre sie unsere eigene Tochter,“ sagte die Kommerzienrätin herzlich, „Sie wissen wohl gar nicht, welchen großen Dienst sie uns geleistet hat? Es war nahe daran, daß unsere Rose Ihren unglücklichen Bruder gefährtet hätte, wir ahnten nicht, daß er so krank war, und fanden ihn wichtig und interessant, o Gott und damals lekte er schon von Morphium und Opium und konnte sich nur für Stunden aufraffen. Das hörten wir nachher durch Dr. Nikolai, ich zittere noch in der Erinnerung an jene Aufregungen, Käthe aber war es, die uns warnte, ehe es zu spät war! Waren Sie bei Ihrem Bruder, Herr Schwab?“

„Ja, gnädige Frau, ich habe ihn gesehen, er erkannte mich kaum, der Arzt des Sanatoriums sagte mir, dieser schreckliche Zustand könne nicht mehr lange währen, da mein Bruder keine Nahrung zu sich nehmen konnte. — Dies Sanatorium bezahlen Sie auch, Frau Kommerzienrat! Wie tief in Ihrer Schuld sind wir, Käthe und ich.“

Georg hatte Tränen in den Augen, als er so sprach.

Frau Dittmann schüttelte den Kopf.

„Wenn nur die liebe Käthe besser werden wollte,“ seufzte sie, „es ist schade, daß Sie gehen müssen.“ —

Kun war Georg wieder auf seinem Posten in Kew-Ordnung.
Er arbeitete angestrengt und erntete Anerkennung, aber er sehnte sich nach dem Augenblick herbei, wo er nach Europa wieder zurückkehren könnte. Rätche schrieb so selten, und wenn sich der Inhalt ihrer Briefe auch änderte, der Ton lebhafter wurde und ihr Interesse an anderen Dingen als ihrem Gesundheitszustand, zu wachsen schien, so war doch alles, was sie schrieb, in Grau gebüllt.

Es war nicht mehr die alte Rätche, Georg trauerte um seine lustige Gefährtin von einst.
Die Todesnachricht des unglücklichen Theodor erschütterte ihn bald nach seiner Rückkehr.

Es beunruhigte Georg, daß Rätche den Tod kaum erwähnte.

Als die Zeit sich näherte, wo er in die Heimat zurückkehren sollte, wurde er von einem Brief seines früheren Lehrers Luno Ritter überrascht. Derselbe war jetzt als Gymnasialdirektor in der Residenz seines Zögling, des Prinzen Waldemar, angestellt und erkundigte sich nach Georgs und seiner Schwester Wohlergehen. Nach vielen Umwegen hatte dieser Brief Georg erreicht. Es berührte den jungen Kaufmann sehr wunderbar, nach so langen Jahren die Handschrift seines Freundes wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Zum Rizzaer Straßenbahnunglück. Die Zahl der Toten bei dem Straßenbahnunglück von Billeneuc-Voubet beträgt bis jetzt 20, die der Verwundeten 40.

Zu den Unterschlagungen bei der Hamburg-Südamerikagesellschaft. Zu den Unterschlagungen bei der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß es noch nicht bekannt ist, um welche Summen es sich bei den schon viele Jahre zurückliegenden Diebstählen handelt. Die bisher in den Zeitungen genannten Zahlen werden als viel zu hoch gegriffen bezeichnet. Ebenso unrichtig ist nach näheren Informationen die Angabe, daß der Fehlbetrag von Mitgliedern des Aufsichtsrates gedeckt worden sei.

Wettervorhersage für den 20. September 1913.
Südwestwind, zeitweise neblig, sonst heiter, tagsüber warm, nachts kalt, vorwiegend trocken.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 19. Septbr., früh 7 Uhr
0,0 mm - 0,0 l auf 1 qm Bodenfläche.

Grenzenliste.

Ueberrichtet haben im Rathaus: Fritz Hellmann, Ref., Leipzig. Carl Hofmann, Ref., Selb i. Vog. Clemens Hargsch, Reg.-Sekretär, Zittau. Arthur Köhler, Kraftwagenführer, Plauen.
Reichshof: Emil und Elias Ohlitz u. M. Fahmy, sämtl. Einkäufer, Cairo. Bernhard Bitterer, Ref., May Schön, Ref., beide Plauen. Franz Chaeffens, Einkäufer, München. Hermann Wolf, Ref., Berlin.

Stadt Leipzig: Albert Handwert, Ref., Annaberg. Louis Hausmann, Ref., Würzburg. Hans Goppert, Ref., Forchheim. Sally Schönfeld, Ref., Rüggen. Hugo Hausmann, Ref., Würzburg. Kurt Müller, Techniker, Sayda. Konrad Nagel, Oberleutnant, a. D., Karlsruhe.

Engl. Hof: Edwin Langmann, Ref., Sella. Karl Dietrich, Student, Leipzig. Paul Vogel, Ref., Plauen. Alwin Augustin, Ref., Eppendorf. Moriz Schweizer, Ref., Stuttgart.

Beihau: Karl Richter, Schuldirektor, Marie verm. Mohrmann, Hausdame, Bertha Deuschmann, Bertha Kühn, sämtl. Leipzig. Dr. Karl Rilling in Frau, Art. Reinhardtgermann, Helene Hilbert u. Grete Apfella, beide Plauen. Paul Sorge, Ref., Schmöln.
Gasth. & Brauerei: Ernst Kirchner, Kellnerstimmer, Auerbach. Ewald Lautenhahn, Handelsmann, Callenberg. Max Seifert, Tapezierer, Zwickau.

Chemischer Marktpreis vom 17. September 1913.

Weizen, fremde Sorten	11	15	18	21	24	27	30	33	36	39	42	45	48	51	54	57	60	63	66	69	72	75	78	81	84	87	90	93	96	99	102	105	108	111	114	117	120	123	126	129	132	135	138	141	144	147	150	153	156	159	162	165	168	171	174	177	180	183	186	189	192	195	198	201	204	207	210	213	216	219	222	225	228	231	234	237	240	243	246	249	252	255	258	261	264	267	270	273	276	279	282	285	288	291	294	297	300	303	306	309	312	315	318	321	324	327	330	333	336	339	342	345	348	351	354	357	360	363	366	369	372	375	378	381	384	387	390	393	396	399	402	405	408	411	414	417	420	423	426	429	432	435	438	441	444	447	450	453	456	459	462	465	468	471	474	477	480	483	486	489	492	495	498	501	504	507	510	513	516	519	522	525	528	531	534	537	540	543	546	549	552	555	558	561	564	567	570	573	576	579	582	585	588	591	594	597	600	603	606	609	612	615	618	621	624	627	630	633	636	639	642	645	648	651	654	657	660	663	666	669	672	675	678	681	684	687	690	693	696	699	702	705	708	711	714	717	720	723	726	729	732	735	738	741	744	747	750	753	756	759	762	765	768	771	774	777	780	783	786	789	792	795	798	801	804	807	810	813	816	819	822	825	828	831	834	837	840	843	846	849	852	855	858	861	864	867	870	873	876	879	882	885	888	891	894	897	900	903	906	909	912	915	918	921	924	927	930	933	936	939	942	945	948	951	954	957	960	963	966	969	972	975	978	981	984	987	990	993	996	999	1002	1005	1008	1011	1014	1017	1020	1023	1026	1029	1032	1035	1038	1041	1044	1047	1050	1053	1056	1059	1062	1065	1068	1071	1074	1077	1080	1083	1086	1089	1092	1095	1098	1101	1104	1107	1110	1113	1116	1119	1122	1125	1128	1131	1134	1137	1140	1143	1146	1149	1152	1155	1158	1161	1164	1167	1170	1173	1176	1179	1182	1185	1188	1191	1194	1197	1200	1203	1206	1209	1212	1215	1218	1221	1224	1227	1230	1233	1236	1239	1242	1245	1248	1251	1254	1257	1260	1263	1266	1269	1272	1275	1278	1281	1284	1287	1290	1293	1296	1299	1302	1305	1308	1311	1314	1317	1320	1323	1326	1329	1332	1335	1338	1341	1344	1347	1350	1353	1356	1359	1362	1365	1368	1371	1374	1377	1380	1383	1386	1389	1392	1395	1398	1401	1404	1407	1410	1413	1416	1419	1422	1425	1428	1431	1434	1437	1440	1443	1446	1449	1452	1455	1458	1461	1464	1467	1470	1473	1476	1479	1482	1485	1488	1491	1494	1497	1500	1503	1506	1509	1512	1515	1518	1521	1524	1527	1530	1533	1536	1539	1542	1545	1548	1551	1554	1557	1560	1563	1566	1569	1572	1575	1578	1581	1584	1587	1590	1593	1596	1599	1602	1605	1608	1611	1614	1617	1620	1623	1626	1629	1632	1635	1638	1641	1644	1647	1650	1653	1656	1659	1662	1665	1668	1671	1674	1677	1680	1683	1686	1689	1692	1695	1698	1701	1704	1707	1710	1713	1716	1719	1722	1725	1728	1731	1734	1737	1740	1743	1746	1749	1752	1755	1758	1761	1764	1767	1770	1773	1776	1779	1782	1785	1788	1791	1794	1797	1800	1803	1806	1809	1812	1815	1818	1821	1824	1827	1830	1833	1836	1839	1842	1845	1848	1851	1854	1857	1860	1863	1866	1869	1872	1875	1878	1881	1884	1887	1890	1893	1896	1899	1902	1905	1908	1911	1914	1917	1920	1923	1926	1929	1932	1935	1938	1941	1944	1947	1950	1953	1956	1959	1962	1965	1968	1971	1974	1977	1980	1983	1986	1989	1992	1995	1998	2001	2004	2007	2010	2013	2016	2019	2022	2025	2028	2031	2034	2037	2040	2043	2046	2049	2052	2055	2058	2061	2064	2067	2070	2073	2076	2079	2082	2085	2088	2091	2094	2097	2100	2103	2106	2109	2112	2115	2118	2121	2124	2127	2130	2133	2136	2139	2142	2145	2148	2151	2154	2157	2160	2163	2166	2169	2172	2175	2178	2181	2184	2187	2190	2193	2196	2199	2202	2205	2208	2211	2214	2217	2220	2223	2226	2229	2232	2235	2238	2241	2244	2247	2250	2253	2256	2259	2262	2265	2268	2271	2274	2277	2280	2283	2286	2289	2292	2295	2298	2301	2304	2307	2310	2313	2316	2319	2322	2325	2328	2331	2334	2337	2340	2343	2346	2349	2352	2355	2358	2361	2364	2367	2370	2373	2376	2379	2382	2385	2388	2391	2394	2397	2400	2403	2406	2409	2412	2415	2418	2421	2424	2427	2430	2433	2436	2439	2442	2445	2448	2451	2454	2457	2460	2463	2466	2469	2472	2475	2478	2481	2484	2487	2490	2493	2496	2499	2502	2505	2508	2511	2514	2517	2520	2523	2526	2529	2532	2535	2538	2541	2544	2547	2550	2553	2556	2559	2562	2565	2568	2571	2574	2577	2580	2583	2586	2589	2592	2595	2598	2601	2604	2607	2610	2613	2616	2619	2622	2625	2628	2631	2634	2637	2640	2643	2646	2649	2652	2655	2658	2661	2664	2667	2670	2673	2676	2679	2682	2685	2688	2691	2694	2697	2700	2703	2706	2709	2712	2715	2718	2721	2724	2727	2730	2733	2736	2739	2742	2745	2748	2751	2754	2757	2760	2763	2766	2769	2772	2775	2778	2781	2784	2787	2790	2793	2796	2799	2802	2805	2808	2811	2814	2817	2820	2823	2826	2829	2832	2835	2838	2841	2844	2847	2850	2853	2856	2859	2862	2865	2868	2871	2874	2877	2880	2883	2886	2889	2892	2895	2898	2901	2904	2907	2910	2913	2916	2919	2922	2925	2928	2931	2934	2937	2940	2943	2946	2949	2952	2955	2958	2961	2964	2967	2970	2973	2976	2979	2982	2985	2988	2991	2994	2997	3000
-----------------------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock vom 14. bis 20. September 1913.

Aufgesehen: (69) Max Louis Luchscher, Eisengießer in Schönheide, S. des Franz Louis Luchscher, Eisengießer, ebendortselbst und Marie Ida Hufschneider hier, T. des Robert Hermann Hufschneider, Holzschmied hier.
Getauft: (40) Walther Emil Oelsner, Stelmacher hier und Clara Bertha geb. Heymann. (50) Max Bruno Heilig, Theatermusiker in Garitz bei Bad Rellingen und Paula Johanne geb. Herold.
Gestorben: (216) Hellmut Karl Weg. (217) Luise Margarethe Schindler. (118) Jife Irene Bauer.
Wiederborn: (137) Marie Josephine verm. Schöner genannt Anabel geb. Häbner, Aufwärtlerin hier, 65 J. 10 M. 11 T. 138) Eberhard Camillo Böhl, S. des Maurer Alois Böhl hier, 9 J. 4 M. 24 T. 139) Johanne Olga Runge, T. des Malerarbeiters Ernst Paul Runge, 9 J. 4 M. 1 T. 140) Martha Olga Reichner, Stickerin hier, led. Standes, 18 J. 7 M. 26 T. 141) Ernestine Seidel geb. Strobel, Ehefrau des Bäckermeisters Friedrich Ludwig Seidel hier, 71 J. 10 M. 9 T.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Luth. 14, 1-11. Pastor Knappel-Schönheide. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für Knaben und Mädchen. Pastor Wagner.
Kirchenmusik: „Gott widersteht dem Hoffärtigen“, Mot. v. G. Hennig.
Jünglingsverein: Nachm. 4 Uhr: Sammeln am Diakonot zu Krugspiel oder Wanderung. Bei ungünstigem Wetter abends 7,8 Uhr: Versammlung im Diakonot. Pastor Wagner.
Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche.
Vorm. 9 Uhr: Gesangsgottesdienst. Nachm. 7,5 Uhr: Predigt und Katechismuskunde. Montag abends 7,9 Uhr: Bibelstunde.
Methodisten-Gemeinde.
Vorm. 7,10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Gebetsstunde. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. P. Pred. A. Rothel. Abends 7,9 Uhr: Jugendbundversammlung. Montag 7,9 Uhr: Bibelstunde. P. Pred. A. Rothel.

Kirchliche Nachrichten aus Schönheide.

Dom. XVIII post Trinitatis. (Sonntag, den 21. September 1913.)
Früh 8 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matth. 22, 34 bis 46. Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 5. u. 6. Schuljahr. Derselbe.
Jünglingsverein: Nachm. 4-6 Uhr: Fußballspiel auf dem Schulhofe und abends 8 Uhr Versammlung.

Kirchliche Nachrichten aus Carlsefeld.
18. u. Trinit. (Sonntag, den 21. September.)
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Neueste Nachrichten.

Unsere
Modellhut-Ausstellung
für
Herbst und Winter
ist eröffnet.
A. J. Kalitzki Nachfolger,
Postplatz. Postplatz.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Jeder bessere Hut wird nur einmal am Platze abgegeben.

Turn-Verein Eibenstock von 1847.
Rekruten - Abschieds - Kränzchen
Montag, den 22. September, abends 7/9 Uhr im Saale des „Feldschlösschens“.
Unsere werten Ehrenmitglieder, Mitglieder und Angehörige der Turnereinnen-Abteilung werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Turnrat.
NB. Kartenausgabe heute Freitag abend 7/9 Uhr im „Feldschlösschen“. Damen ohne Karten haben keinen Zutritt.

Gutes Mittagessen:
Suppe, Braten, Gemüse, zusammen 15 Pfennig.
Nach Anleitung unserer gratis beigelegten Kochanweisung verwendet, besitzt 1 Pfund **Ochsen-Extrakt** à 1 Mk. den Gebrauchswert von ca. 10 Pfund frischem **Ochsenfleisch**. Man kann daher mit ca. 30 bis 40 gr. (ein gut gehäufte Teelöffel voll) Ochsen- à Person ein sehr wohlschmeckendes, nahrhaftes Mittagessen mit dem Geschmack und Nährwert einer besonders kräftigen, würzigen

Fleischsuppe mit Gebratenem,
Bratensauce mit Gemüse, zusammen für 15 Pfg.
herstellen. Ochsen ist in den Kolonialwaren-Handlungen käuflich: Dose à 1 Pfund netto 500 gr. 1 Mk., Dose à 1/2 Pfund 55 Pfg. Wo noch nicht zu haben, senden wir direkt an Private eine Probendose à 1/2 Pfund netto 250 gr. zu 70 Pfg. per Post franko nach jedem Orte Deutschlands. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück. Ochsen ist unbeschränkt haltbar u. uns beim Kais. Patentamt in Berlin gesetzl. geschützt.
Altona - Ottensen, MOHR & CO., G. m. b. H.

Fadenabschneid-Scheeren, D. R. G. M.
fabriziert für Schiffenstickerien
Emil Gitzner, Auerbach i. F.

Leb. Speisekarpfen,
2-4 Pfund pro Stück und schnellwüchsige Forellen u. Erblings-**Seelinge** hat ständig abzugeben.
Erzgeb. Forstzuchtanstalt zum Freihof, Fernruf Nr. 63, Nebenanschluss.

Pflaumen.
Wegen zu späten Verladens treffen offerierte Pflaumen für Donnerstag **Montag** auf dem **oberen Bahnhof** ein und verlaufe selbige zu ganz billigem Preise neben dem Bahnhofe.
H. Kluge, Hundshübel.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied unerwartet nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Frau Julie Löffler** in ihrem 34. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an der trauernde Gatte **Gust. Löffler u. Kinder** nebst übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, Markneukirchen, Schönheide, d. 19. Septbr. 1913.
Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr v. Trauerhause Bahnhofstraße 10 aus statt.

Sehr lohnende, selbständige u. sichere Existenz bietende
Vertretung
für Eibenstock an eine geordnete, in der Geschäftswelt gut bekannte Persönlichkeit zu vergeben, die über freie Zeit und etwas Kapital verfügt. Gest. Anträge erbeten u. Schiffe S. L. 2103 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Gute Speisekartoffeln
verkauft **Antonie vrm. Becker, Schützenhaus.**

Junge fette Gänse, lebende Karpfen,
ferner heute auf dem Wochenmarkt einen großen Posten **Pflaumen, Birnen, Weintrauben**, à Pfund 25 Pf., sämtliches **frisches Gemüse** empfiehlt **O. Hartmann.**

E. B. C.
Deute **Sonabend 9 Uhr**
Rekruten-Abschiedsfeier
im **Bielhaus.**

Sonntag, den 21. ds., nachmittag 1/4 4 Uhr
Fußball-Wettspiel
auf der Rehwiese zwischen der Jugendmannschaft des **Eibenstocker Fußball-Clubs** und der **H. M. der Fußballvereinigung Rothenkirchen.**

Handwerkerverein.
Deute **Sonabend 9 Uhr** **Versammlung.** Fahrt Leipzig betr. **Auszahlung** dafür bestimmter Gelder.
Der Vorstand.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Sonntag nachmittag 4 Uhr öffentl. Tanzmusik.
Freundlichst ladet ein
Karl Hunger.

Für die uns zu unserer **Vermählung** dargebrachten Geschenke u. Gratulationen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Walter Oelsner u. Frau geb. Heymann.
Eibenstock, d. 19. 9. 1913.

Junge Dresdener
Safer - Mastgänse
treffen **Sonabend** früh wieder ein, braufertig, auch geteilt, **Gelbschwämmchen, frisches Gemüse, Weintrauben, Pflaumen, Birnen, Äpfel, Zitronen, frischer Quark.** Deute **Sonabend** warmen **Schinken** und **Knoblauchwürstl, fr. russisch. Salat, Hauschlachtwaren** in bekannter Qualität empfiehlt besten **Ernst Heymann.**

2 Wohnungen
in Weitzersglashütte sofort oder spät zu verm. Zu erf. bei **Hrn. Ott** das.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen
Elsa
sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn **Bürgerlehrer Müller** nebst ihren **Mitschülerinnen** für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.
Die trauernde Familie
Paul Kunze.

Landwirtssohne u. auch Junge Leute find. an a. **Krause, Zebrantstr. u. Zebrantstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**

Theater in Eibenstock.

Feldschlösschen.
Zweite Gast-Vorstellung des größten Operetten-Unternehmens Sachsens.
Direktion: **Emil Sattler.**

Sonabend, den 20. September 1913:
Neuestes und berühmtestes Werk des Komponisten der „Dollprinzessin“
Leo Fall.

Orchester-Begleitung. Neuheit! Glänzende Kostümpracht.

Der liebe Augustin.

Große komische Operette in 3 Akten von **Rud. Bernauer** u. **Ernst Welisch.**
Musik von **Leo Fall.** — Kapellmeister **V. Kay.**

Bekannteste Gesangsschlager der heutigen Operette:
„Lass dir Zeit“, „Es war einmal ein Musikus“, „Sei mein Kamerad“, „Anna, was ist denn mit dir“, „Eine kleine Liaison“, „Und der Himmel hängt voller Geigen“, „Im Kloster findest du den Frieden und die Kuh“, „Wo fehl denn das geschrieben, man darf nur eine lieben?“

Hauptpersonen:
Bogumil, Regent von Thessalien
Helene, seine Nichte
Gjuro, Ministerpräsident
Nikola, Fürst von Mikolic
Oberst Burto
Hauptmann Wirtlo
Fährlich Pips
Pasperdu, Advokat
Jasomirgott, Kammerdiener bei Helene
Anna, seine Tochter
Augustin Hofer, Klavierlehrer
Sigiloff, Gerichtsvollzieher
Mathaus, Laienbruder und Pförtner
6 Hofdamen der Prinzessin
4 Offiziere
Ludwig Peterka,
Elfriede Fath,
Direktor Sattler,
Hans Fallmann,
Wilhelm Keller,
Fred Alberti,
Lizzi Heller,
Alfred Beyer,
Louis Pauly,
Marie Heller,
Ernst Wilhelm,
Wilhelm Keller.

Offiziere und Soldaten. Der 1. und 2. Akt spielt im Schlosse Bogumils, der 3. im Stammschloß der Dynastie. Zeit: Gegenwart. Land: Thessalien.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei den Herren **Kaufmann G. Emil Bittel** und **Drogist S. Sohmann Sperrig** **M. 1.25, 1. Platz M. 1.00, 2. Platz 60 Pfg.** Bei **H. Lohmann** nur 1. und 2. Platz. **Abendkasse:** Sitzplätze um **20 Pfg. teurer.** Stehplatz und Galerie **35 Pfg.**

Kassenschließung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Sonntag, den 21. September: Letzte Gast-Vorstellung: „Filmzauber“.
Berühmte Operetten-Neuheit.
Anfang 1/8 Uhr.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Massen-Schnittdrogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probekunden bei **Joh. Henry Schwerdt, Berlin W.**
Achten Sie genau auf Titel!

Ein jüngerer Bursche,
im Alter von 17-18 Jahren, findet sofort Beschäftigung bei **Emil Beck, Industriemaler, Neumarkt 3.**

Sonabend steht ein großer Transport Saale-Pflaumen
auf dem Neumarkt zum Verkauf.

4 Zimmer-Wohnungen,
neu eingerichtet, sind sofort zu vermieten **Weststraße 5.**

Reh- und Hirschfelle,
sowie **Hasen- u. Kaninfelle** usw. taufst fortwährend zu höchsten Tagespreisen **August Edelmann, Handschuhmachermstr., Eibenstock, Brühl 12.**

Lose
à 1 Mark
der 4. Geldlotterie zum **Besten der Königin Carola-Gedächtnisstiftung** sind zu haben in der **Geschäftsstelle des Amtsblatts.**

Junge fette
Safer - Mastgänse,
braufertig und geteilt, **frische Gelbschwämmchen,** einen großen Posten **gepfückte Pflaumen,** passend zum Einlegen, ganz trocken, **Steiermärk. Äpfel** und **Birnen, zuckersüße Weintrauben, Pfirsiche, Tomaten, Lauch** im **Ausschnitt, Karle Kale, vieler Böklinge u. Sprossen,** stets **frischen Quark** empfiehlt **Alme Günzel.**
Die letzten **Schwed. Preisbeeren** sind frisch eingetroffen bei **Osig.**

Für Wirte!
Bierpreis-Platate
sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Sannedsohn.**

Mehrere 3- und 1-nablige **Tamburier-Maschinen,** sowie **Band- u. Schnurmaschinen,** sämtlich neu eingerichtet, verkauft billigst **Curt Leopold, Mechaniker, Spezial-Geschäft für Tamburiermaschinen in Auerbach i. V. Reparaturen an Maschinen aller Systeme prompt und billigst.**

Frachtbriefe
empfehlte **Emil Sannedsohn.**